WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT
SCHWERIN-LANKOW eG

*für Mitglieder und Mieter
und solche,
die es werden wollen*

Alles da, alles nah - **INFORMATION**

Dezember 2012

Wohnen in Schwerin-Lankow

Liebe Mitglieder, liebe Mieter,

das Jahr 2012 neigt sich in wenigen Tagen dem Ende entgegen. Auch das Jahr 2012 ist wieder viel zu schnell Geschichte. In wenigen Tagen stehen Weihnachten und der Jahreswechsel vor der Tür. Wie in den vergangenen Jahren wollen wir mit den nachfolgenden Informationen, das abgelaufene Jahr betrachten und auch einen Ausblick auf das Jahr 2013 geben.
Ende Juni diesen Jahres fand die diesjährige Mitgliederversammlung der Genossenschaft wieder im großen Saal des Hotels „Elefant“ statt, mit einer guten Beteiligung.
Die Tagesordnung war in diesem Jahr nicht so umfangreich, da keine besonderen Tagesordnungspunkte, wie zum Beispiel die Wahl des Aufsichtsrates, vorlagen. Erfreulich waren wiederum die Worte unserer Verbandsvertreterin, Frau Hercher, die unsere Entwicklung in den letzten Jahren als sehr erfolgreich wertete. Lediglich in der Diskussion gab es nicht viele Beiträge bzw. Anregungen für die weitere Arbeit in der Genosenschaft.
Durch den Vorstand wurde die wirtschaftliche Situation der Genossenschaft dargestellt. Der Aufsichtsrat legte ebenso Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ab. Wichtig für alle Beteiligten waren wiederum die erfolgreich bestandene Wirtschaftsprüfung mit der festgestellten richtigen Darstellung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der Genossenschaft sowie die ordnungsgemäße Buchhaltung.
Die Wirtschaftsprüfer bestätigten, dass die Genossenschaft in den letzten Jahren eine stabile und erfolgreiche Entwicklung genommen hat. Alle uns durch die Bank, die Deutsche Kreditbank AG (DKB AG), vorgegebenen Zielstellungen haben wir erfüllt. Wie bereits im Jahre 2011 hat die Genossenschaft auch in diesem Jahr gegen ein Anwachsen des Leerstandes durch Kündigungen kämpfen müssen. Stark angestiegen waren die Kündigungen, die trotz erhöhter Vermietungen erst zum Jahresende vollständig ausgeglichen werden können. Ein nicht geringer Anteil der Wohnungswechsel waren Wohnungstausche innerhalb der Genossenschaft.
Wir führen ein diszipliniertes Finanzmanagement, unser Geschäftskonto befindet sich dauerhaft im Guthabenbereich und wir haben uns ein finanzielles Polster geschaffen. Trotzdem müssen wir immer noch sehr diszipliniert jede Ausgabe auf den Prüfstand stellen.
Ganz deutlich ist festzustellen, dass viele unserer Bewohner immer größere Probleme haben, das Nutzungsentgelt bzw. die Miete pünktlich zu entrichten. Noch größer wird das Problem nach einer Betriebskostenabrechnung und damit verbundenen Nachzahlungen.
Der Kampf um jeden Mieter ist wegen des Einwohnerschwundes in Schwerin voll entbrannt. Hier sind Vorstand, Aufsichtsrat und alle Mitglieder gefragt, um weitere Mitglieder für die Genossenschaft zu gewinnen, um damit den Leerstand zu senken und unsere Investitionskraft durch höhere Einnahmen zu stärken. Wir sind sehr optimistisch, dass uns dies auch in den kommenden Jahren gelingen wird.

Vorstand und Aufsichtsrat wünschen allen Mitgliedern und Mietern ein frohes und gesundes Weihnachtsfest und für das Jahr 2013 viel Glück, Erfolg und beste Gesundheit

Karin Willnow
Aufsichtsrat

Wolfgang Winkler Uwe Möller
Vorstand

DIE THEMEN:

Inhalt	Seite
Die wirtschaftliche Lage der Genossenschaft im Schweriner Umfeld	*2*
Genossenschaftstag	*3*
Wohnungszugang für unsere Dienstleistungsunternehmen	*3*
Ordnung und Sicherheit	*4*
Abrechnung der Betriebs- und Heizkosten	*4*
Fassadenreinigung in der Julius-Polentz-Str. 4-9	*4*
Solaranlagen auf den Dächern im I. Bauabschnitt	*4*
Gaswartung und Erneuerung von Gasanlagen	*5*
Abrechnung der Müllkosten nach Verursacherprinzip	*5*
Grünanlagenpflege	*5*
Bauleistungen/Sanierungen 2013	*5*
Neubau Wohnhaus in Schweriner Innenstadt	*6*
Hausrat- und Haftpflicht-versicherung	*6*
Gästewohnung	*6*

WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT
SCHWERIN-LANKOW eG

Die wirtschaftliche Lage der Genossenschaft im Schweriner Umfeld

Die Finanzkrise begleitet uns nun schon mehrere Jahre und ein Ende ist nicht abzusehen. Direkte Auswirkungen dieser Krise auf unsere Genossenschaft waren bisher nicht zu spüren. Der seit Jahren beklagte Bevölkerungsrückgang in Schwerin schien gestoppt, jedoch hat Schwerin in diesem Jahr wieder Einwohner verloren und es besteht die Gefahr, im kommenden Jahr unter 95.000 Einwohner zu rutschen. Vorstand und Aufsichtsrat sehen in der Tendenz eine starke Zunahme von Umzügen in die Schweriner Innenstadt. Das berührt auch unsere Genossenschaft bereits und erklärt zum Teil einige eingegangene Kündigungen. Darüber hinaus ist die Zunahme staatlicher Zahlungen bei der Neuvermietung deutlich zu spüren und die Genossenschaft bekommt sehr enge Grenzen bei der Durchsetzung der Höhe unserer Mietkalkulationen zu spüren. Ebenso nehmen die Probleme bei der Beitreibung von Nachzahlungen aus der Betriebskostenabrechnung zu, wenn die Betreffenden auf Zahlungen seitens des Amtes angewiesen sind.

Für das Jahr 2012 wird die Genossenschaft einen Überschuss ausweisen, der in der Höhe die Verluste des Vorjahres in etwa ausgleicht. Unsere Zielstellung für das Jahr 2012 ist ein Überschuss von ca. 350.000 €. Die Genossenschaft wird dadurch wieder eine Verbesserung der Eigenkapitalquote erreichen.

Im Jahre 2012 hat die Genossenschaft insgesamt 27 Wohnungen komplett saniert. 12 Wohnungen erhielten im bewohnten Zustand ein neues Bad. Insbesondere in den Erdgeschosswohnungen werden, wenn ein Duscheneinbau gewünscht wird, nur noch ebenerdige Duschen bei Neuvermietungen eingebaut. Das trifft bei Aufgangssanierungen grundsätzlich beim Einbau von Duschen zu. In einigen Zimmern wurde neuer Fußbodenbelag verlegt und auch einige Türen wurden erneuert. Dieses Leistungsvolumen ist jedoch nicht unbegrenzt steigerungsfähig.

Die Sanierungen in der Eutiner Straße 6 und 8 wurden Ende des Jahres 2011 beendet. Die Vermietung konnte relativ zügig abgeschlossen werden. Erlösseitige Verbesserungen traten erst in diesem Jahr ein. Vorstand und Aufsichtsrat haben in den kommenden Wochen darüber zu befinden, wo die Genossenschaft in den nächsten Jahren die Schwerpunkte der Entwicklung sieht, in welchem Wohnhaus oder Aufgang wir wiederum durchgreifend sanieren, die Zweirohrheizung einbauen und Fahrstühle integrieren sowie in welchen wir lediglich einzelne Wohnungen für eine Neuvermietung sanieren. Auch die Sanierung von Fassaden und der Wegebau soll im kommenden Jahr weitergeführt werden, immer in Abstimmung mit den finanziellen Möglichkeiten.

Die Genossenschaft rechnet zum 31.12.2012 mit einem Leerstand von ca. 92 Wohnungen. In den letzten Jahren hatte die Genossenschaft jeweils zum Jahresende einen Leerstand von ebenfalls knapp unter 100 Wohnungen mit einer Leerstandsfläche von ca. 6.000 m². Mit der Fertigstellung der Eutiner Straße ist die Zielstellung von dauerhaft weniger als 100 Leerwohnungen schon erreicht, jetzt ist unser neues Ziel, dauerhaft unter 5.500 m² Leerstandsfläche zu kommen.

Die Kündigungsgründe im Jahr 2012 sind wie in den Vorjahren sehr differenziert. Sowohl das sehr hohe Durchschnittsalter spielt eine Rolle als auch sehr persönliche Entscheidungen in Bezug auf den Arbeitsort, den Lebenspartner, den Bau eines Eigenheimes oder der Wunsch in die Innenstadt zu ziehen. Auch nimmt die Zeit, in der jemand in seiner Wohnung wohnt deutlich ab. Die Mehrzahl unserer Mitglieder und Mieter wohnt schon seit Fertigstellung unserer Objekte in ihren Wohnungen. Bei neueren Einzügen verkürzt sich die Verweildauer in unseren Wohnungen schon deutlich und zum Teil auf weniger als 5 Jahre. Da bedarf es immenser Vermietungsanstrengungen, um das erreichte Niveau zu halten.

Die Nachfrage nach Wohnungen in unserer Genossenschaft ist weiterhin vorhanden. Gerade bei 2-Raumwohnungen oder bei Wohnungen im Erdgeschoss bzw. im 1. Obergeschoss können die Nachfragen kaum mehr erfüllt werden. Der Wunsch nach Wohnungen in den beiden oberen Geschosslagen bzw. die Bereitschaft in diese Geschosslagen zu ziehen, sind sehr gering. Zunehmend können auch Wünsche unserer älteren Mitglieder und Mieter nach einem Umzug in eine untere Geschosslage

nicht immer wunschgetreu erfüllt werden. Auch in diesem Jahr blieben einige Wünsche unerfüllt, wenn durch diesen Umzug sowohl die neue als auch die alte Wohnung saniert werden muss.

Zu einigen ausgewählten Themen:

Der Genossenschaftstag am 07.07.2012 in den Schweriner Höfen

Die Wohnungsgenossenschaft Schwerin-Lankow eG beteiligte sich zusammen mit der Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft, der Neuen Lübecker und der PSD Bank am Genossenschaftstag in den Schweriner Höfen.
Anliegen dieser Gemeinschaftsveranstaltung war, die Genossenschaften tiefer in das Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen und den genossenschaftlichen Gedanken des Umsetzens gemeinsamer Interessen innerhalb der Genossenschaft in vielen persönlichen Gesprächen näher zu bringen.
Bei guter Unterhaltung auf der Bühne mit mehreren Musikbands unterschiedlicher Richtungen, beim

Puppenspiel, Interviews, bei sportlichen Übungen und auch bei Wissensfragen wurde dieser Tag recht unterhaltsam.
Wir konnten an unserem Stand viele Mitglieder und Mieter unserer Wohnungen begrüßen, aber auch Gäste und Touristen aus nah und fern, die sich

neben unseren Angeboten auch für Informationen über Schwerin und das Wohnen in Schwerin informieren ließen.

Dienstleistungsunternehmen der Genossenschaft muss der Wohnungszugang ermöglicht werden

Immer wieder erhalten wir Mitteilungen unserer Dienstleistungsunternehmen ista bzw. techem und zunehmend auch von unserem Schornsteinfeger sowie der Wartungsfirmen, die die Gasgeräte und Rauchwarnmelder warten, dass einige Mitglieder und Mieter diese Firmen nicht in die Wohnung lassen, um beispielsweise die Wasseruhren wechseln zu lassen. Wenn z.B. die Eichfrist der Wasseruhren abgelaufen ist bzw. der Ablauf kurz bevor steht, sind die Firmen gesetzlich verpflichtet, den Wechsel der Geräte vorzunehmen. Bewohner, die dies nicht zulassen und auf den 1. und 2. angekündigten Termin nicht reagieren, müssen ab dem 3. Termin die Kosten der Anfahrt bezahlen. Unabhängig davon werden gerade diese Bewohner dann aktiv und zweifeln dann die Abrechnungsergebnisse an. Sowohl bei den Firmen als auch bei uns werden diese nicht eingehaltenen Termine registriert, um bei späteren Reklamationen entsprechend reagieren zu können. Auch sei der Hinweis gegeben, einmal öfter auf die Aushänge im Haus zu achten.

Einhaltung von Ordnung und Sicherheit, insbesondere der Hausordnung

In regelmäßigen Abständen muss die Genossenschaft auf die Einhaltung der Hausordnung hinweisen, da einige Bewohner unserer Wohnungen diese sehr weit auslegen. Im Sinne eines ruhigen Miteinanders bitten wir nochmals, sich mit dem Inhalt der Hausordnung vertraut zu machen. Insbesondere weisen wir auf die Einhaltung des Rauchverbotes im Treppenhaus und in den Kellerräumen hin. Auch die Vermeidung ruhestörenden Lärms in den Abend- und Nachtstunden, ist für ein normales Miteinander erforderlich. In einer Hausordnung kann nicht alles geregelt werden.
Aber es sollte auch normal sein, dass beim Fegen des Balkons der Unrat aufgenommen und in den Mülleimer gebracht und nicht über den Balkonrand gefegt wird. Ein ähnliches Vorgehen wünschen wir uns beim Gießen der Balkonblumen. Auch sind Fußmatten und ähnliches nicht aus den Fenstern auszuschütteln. Ganz wichtig ist das Unterlassen der Fütterung von Vögeln aus den Fenstern bzw. vom Balkon, welches wir zunehmend beobachten. Auf die Erde fallende Fütterungsreste ziehen Ratten an und in Einzelfällen musste bereits eine Rattenbekämpfung durchgeführt werden.

Die Genossenschaft weist darauf hin, dass diese Maßnahmen, gerade weil die Bekämpfung wiederkehrend durchgeführt werden muss, letztlich auf der Betriebskostenabrechnung erscheint. Ein durchaus vermeidbarer Kostenfaktor.

Ein zunehmendes Problem und auch einen Kostenfaktor stellt die Behandlung der Markisen dar. Diese sind grundsätzlich nur im Nutzungsfall auszurollen. Bei Abwesenheit, bei Regen und starkem Wind sind diese einzufahren. Ein Markise kostet einschließlich Anbringen fast 800 €. Deshalb ist ein pfleglicher Umgang unerlässlich.
Letztlich noch den Hinweis auf Einhaltung der Treppenhausreinigung. Zunehmend geht die Genossenschaft dazu über, in Einzelfällen eine Firma mit der Reinigung zu beauftragen und dies bei der Betriebskostenabrechnung in Rechnung zu stellen. Gerne würde die Genossenschaft bei Einverständnis der Beteiligten, ganze Hausaufgänge an eine Fachfirma übergeben, wenn die Reinigung nicht ordentlich funktioniert.

Abrechnung der Betriebs- und Heizkosten 2011

Bei der Abrechnung der Betriebs- und Heizkosten für das Jahr 2011 gab es bis auf wenige Ausnahmen lediglich Widersprüche zur Berücksichtigung der Rohrwärme nach der VDI 2077. Die Genossenschaft hat wegen unterschiedlich gestalteter Widersprüche zu diesem Thema mehrere Klagen über jeweilige Anwaltskanzleien eingereicht. Über die Ergebnisse werden wird zeitnah nach den Urteilssprüchen informieren. Widersprüche mit Verweigerung der Zahlung generell, auch der Zahlung unter Vorbehalt, werden mit den entsprechenden Kosten bzw. Zinsen belegt.

Fassadenreinigung in der Julius-Polentz-Straße 4 bis 9

Die Genossenschaft hat in diesem Jahr probeweise eine Fassade in der Julius-Polentz-Straße 4 bis 9 reinigen lassen. Vom Ergebnis waren alle positiv überrascht und deshalb sind sich Vorstand und Aufsichtsrat einig, in den folgenden Jahren weitere Wohnblöcke nach diesem Verfahren reinigen lassen.

Solaranlagen auf den Dächern im I. Bauabschnitt

Die Wohnungsgenossenschaft hat die Dächer der Wohnblöcke im I. Bauabschnitt für die Errichtung von Solaranlagen an Investoren verpachtet. Von den Erlösen aus dem Stromverkauf an den örtlichen Versorger erhält die Wohnungsgenossenschaft 6 % als Pachterlös. Die letzten Solaranlagen sind im

Oktober an das Netz gegangen und liefern nun den Strom. Die erste Abrechnung wird im März 2013 erwartet.

Gaswartung und Erneuerung von Gasanlagen

Die Gaswartung im 1. Halbjahr 2012 wurde vereinbarungsgemäß durchgeführt. Neben den üblichen im Rahmen des Gaswartungsvertrages vereinbarten Kosten, die bekanntlich in die Betriebskostenabrechnungen einfließen, sind insbesondere in diesem Jahr die Kosten für den Ersatz der Gasthermen geradezu explodiert.
Insgesamt mehr als 50 T€ mussten in diesem Jahr aufgewendet werden, allein um bei den Gasthermen für einen Ersatz der gesperrten Anlagen zu sorgen. Die Anzahl ausgetauschter Herde ist keineswegs geringer. Mit dieser Tendenz ist auch im kommenden Jahr zu rechnen, wenn im 2. Halbjahr die vertraglich vereinbarte Gaswartung durchgeführt wird. Der Turnus des Wartungsintervalls beträgt ca. 18 Monate.

Das Projekt der Abrechnung der Müllkosten nach dem Verursacherprinzip mit Müllschleusen

Die Genossenschaft ist ständig auf der Suche nach Möglichkeiten zur Senkung der Betriebskosten, da diese die stärksten Steigerungen in den letzten Jahren zu verzeichnen hatten. Eine Möglichkeit hat die Genossenschaft in der Einführung der Müllschleusen gesehen. Hier sind nach unseren Berechnungen Kostensenkungen von ca. 50 % und mehr möglich gewesen.
Voraussetzung wäre lediglich eine konsequente Trennung des Restmülls von Gläser und Flaschen, Papier, Bio-Abfälle und den Leichtverpackungen des gelben Sackes. Leider hat dieses Projekt zunächst nicht geklappt, weil ein Teil unserer Bewohner nun die Abfälle in die Braune Tonne, später in die gelbe Tonne entsorgt hat. Es wurde festgestellt, dass die verbliebenen Restmüllcontainer nicht einmal zu einem Viertel gefüllt waren. Unsere vielen Schreiben, Aushänge und Hinweise wurden nicht entsprechend umgesetzt.
Der Zustand der Braunen Tonne erlangte zwar ein zufriedenstellendes Ergebnis, aber die Behälter für den Gelben Sack waren zu ca. 80 % mit Restmüll gefüllt. Die Stadt hat diesen Umstand nicht nur zur Kenntnis genommen, sondern auch reagiert und die Kostenbescheide entsprechend geändert. Es wurde keiner Kostensenkung zugestimmt. Scheinbar ist das Interesse an einer Kostensenkung doch nicht so stark, wie wir angenommen haben.

Die Genossenschaft wird in 2013 noch einen letzten Versuch starten, hier zu einem Ergebnis zu kommen. Die Bewohner der Eutiner Straße erhalten hierzu gesonderte Informationen.

Grünanlagenpflege

Jedes Jahr wieder die gleichen Probleme, wenn es um die Grünanlagenpflege geht. Einige stören sich an den Bäumen vor oder hinter dem Haus und andere werden zornig, wenn ein Baum entfernt oder stark zurück geschnitten wird. Manche möchten jegliches Laub aus den Büschen entfernt haben, andere wiederum wollen dies beibehalten wegen des Kompostierens bzw. wegen der Käfer und weiteren Kleingetiers.
Die Meinungen gehen gerade in solchen Fragen sehr weit auseinander und die Genossenschaft steht nicht nur zwischen Baum und Borke, sondern muss auch noch die Kosten im Auge behalten. Jeglicher über die vereinbarten Leistungen hinaus erteilter Auftrag bedeutet eine Erhöhung der Betriebskosten.
Bei den jährlichen Abrechnungen dieser Kosten bekommt die Genossenschaft dann die Kommentare, wie teuer doch alles geworden ist. Deshalb bleibt es unser Grundsatz, alles so gut zu pflegen wie nötig und nicht so gut wie möglich.

Bauleistungen / Sanierungen in 2013

In den gegenwärtigen Planungen für das Geschäftsjahr 2013 geht die Genossenschaft davon aus, dass zunächst die Dinge in Ordnung gebracht werden müssen, die der Genossenschaft als Auflage gegeben wurden. So müssen noch weitere Steigeleitungen für Gas erneuert werden, die einer Prüfung nicht zu 100% stand gehalten haben. Diese Aufgabe wird uns noch bis zum Ende des ersten Quartals 2013 begleiten.
Auch die bereits begonnenen Arbeiten zur Abdichtung der Keller gegen das Eindringen von Wasser werden wir im Jahre 2013 fortsetzen. Die

entsprechenden Wohnblöcke erhalten hierüber rechtzeitig Bescheid. Wie in den Vorjahren sind für das Jahr 2013 wieder ca. 22 Wohnungen vor Neubezug für eine Komplettsanierung vorgesehen, im bewohnten Zustand werden rund 10 Bäder saniert.
Die Planungen für den weiteren Umbau der Einrohr zur Zweirohrheizung sind angelaufen für die Eutiner Straße 10 bis 15. Nach dem Vorliegen der Unterlagen, der Kostenermittlung und Überprüfung der Finanzierung unter Einbeziehung von Fördermitteln der KfW Bank wird die Genossenschaft entsprechend informieren.

Bei nachgewiesener Wirtschaftlichkeit dieser Maßnahme für die Genossenschaft werden sogleich weitere Wohnblöcke folgen.

Neubau eines Wohnhauses in der Schweriner Innenstadt

Die Wohnungsgenossenschaft Schwerin Lankow eG hat in einer gemeinsamen Beratung von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, ein Grundstück in der Schweriner Innenstadt zu erwerben und dort ein Wohnhaus zu errichten.

Die Genossenschaft folgt damit der allgemeinen Entwicklung, die in den letzten Jahren einen Trend zum Umzug in die Schweriner Innenstadt zeigte. Aufmerksame Zeitungsleser werden interessiert verfolgt haben, dass beispielsweise die Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft (SWG) sowohl am Ziegelsee als auch in Neu Zippendorf neue Häuser errichtet, um die Angebote an die Mitglieder zu verbreitern und zu verbessern.

Auch die Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH (WGS) baute in diesem Jahr am Ziegelsee einen Neubau. Eine Reihe privater Investoren baut und saniert eine Reihe von Wohnungen in der Schweriner Innenstadt, die Entwicklung von Baugebieten zur Errichtung von Eigenheimen ist in den letzten Jahren auch sehr erfolgreich gewesen.

Die Genossenschaft wird zugegebener Zeit ausführlicher über das Thema des Neubaus informieren und dazu auch die nächste Mitgliederversammlung nutzen. Die Errichtung des Wohnhauses erfolgt auf dem Areal der ehemaligen Werder-Klinik.

Hausrat- und Haftpflichtversicherung - Brauche ich das?

Im Laufe der Zeit sammeln sich in den 4 Wänden so einiges an Hausrat an: Kleidung, Möbel, elektrische Geräte und vieles mehr. Stellen Sie sich vor, das alles wird durch ein Feuer komplett zerstört und sie müssen jeden Gegenstand noch einmal kaufen. Aber auch der teilweise Verlust, zum Beispiel durch einen Einbruchsdiebstahl oder einen Wasserschaden wäre finanziell bereits schmerzlich. In diesen Fällen schützt eine Hausratversicherung. Sie bekommen im Schadenfall den Wert ersetzt, den der versicherte Gegenstand bei Neubeschaffung kostet.
Eine der wichtigsten Versicherungen ist die Haftpflichtversicherung. Diese schützt Sie zuverlässig bei kleinen und großen Missgeschicken. Eine kleine Unaufmerksamkeit oder ein Missgeschick können Sie finanziell schmerzlich treffen und sogar an den Rand des Ruins führen, wenn dabei andere Menschen oder fremdes Eigentum zu Schaden kommen.
Mit dieser Versicherung sind Sie beim Sport, in der Freizeit oder als Mieter einer Wohnung gegen Personen-, Sach- und Vermögensschäden abgesichert. Die Privat-Haftpflichtversicherung übernimmt berechtigte Schadensersatzansprüche und wehrt unberechtigte für Sie ab.
Diese beiden Versicherungen empfiehlt die Wohnungsgenossenschaft Schwerin-Lankow eG allen Mitgliedern und Mietern. Auch im täglichen Miteinander im Haus kann es zu Schäden kommen, die dann leichter zu regeln sind, so zum Beispiel, wenn Waschmaschinen überlaufen.

Gästewohnung

Zu Beginn des Jahres hat die Wohnungsgenossenschaft die vorhandene Gästewohnung in der Julius-Polentz-Straße 9 einer Verjüngung und einer verbesserten Möblierung unterzogen. Das Ergebnis kann sich durchaus sehen lassen, denn feststellbar sind eine deutlich bessere Vermietung und somit auch mehr Umsatz durch unsere Gästewohnung. Mit dem beigefügten Flyer können sich alle Mitglieder und Mieter ein Bild von der Gästewohnung machen. Bei Bedarf ist ein rechtzeitiges Reservieren angezeigt, da die Anfragen steigend sind.

WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT
SCHWERIN-LANKOW eG